

ANBU NI

Akachan-Naka-Ban-Uchu

Von Hinarika

Kapitel 1: Nankinjo

2 Tage später

„Bitte sag mir, dass du irgendetwas siehst, was diesen Tag besser macht.“

Hinata schmunzelt kaum merklich angesichts der bittenden Miene ihrer Teamkameradin und richtet ihr aktiviertes Bluterbe weiter in die Ferne, bis auf ihren regulären Trainingsplatz, den sie nach ihrer beendeten Mission, die zwar erfolgreich aber laut Sakuras Wortwahl zutiefst unbefriedigend verlaufen ist, gerade anstreben. Vor zehn Minuten haben sie sich bei Shizune zurückgemeldet, da sich Tsunade laut deren Aussage in einer Besprechung befand, was Sakura augenrollend als Ausrede für einen sakeverursachten Mittagsschlaf bezeichnet hat.

„Neji meditiert, man könnte sagen Shikamaru tut dasselbe und Temari und Tenten sind auch da.“ Sie dreht den Kopf zu Sakura, auf deren Lippen sich ein zufriedenes Grinsen abzeichnet.

„Hört sich an, als wäre es höchste Zeit, dass jemand diesen lahmen Haufen mal ein wenig aufmischt.“ Die schöne Medic-nin greift in einer Bewegung nach dem Waffenbeutel an ihrem Oberschenkel und beschleunigt ihre Schritte gleichzeitig, während es ihr Hinata an ihrer Seite schmunzelnd gleichtut.

Neji schreckt aus seiner Meditation hoch, als er ein vertrautes Surren vernimmt und aktiviert augenblicklich seine Byakugan, aber in diesem Moment fliegt bereits ein präzise geworfenes Kunai so dicht an seiner Wange vorbei, dass es beinahe seine Haut streift, bevor es nur wenige Zentimeter hinter seinem Kopf in einem Baum stecken blieb.

Auch Shikamaru wendet seinen Blick schnell von seinen geliebten Wolken ab, als sich dicht neben ihm ein weiteres Wurfmesser in die Erde bohrt.

Tenten und Temari haben ihr angeregtes Gespräch augenblicklich unterbrochen und sehen sich ebenfalls wachsam um, grinsen aber belustigt, als sie ein wohlbekanntes Lachen vernehmen.

Sakura und Hinata, ganz offensichtlich die Besitzerinnen der beiden Kunais, treten gefolgt von Sasuke und Naruto aus dem Wald und die rosahaarige Medic-nin stützt sich belustigt auf Hinata, jugendlichen Schalk in den grünen Augen. „Das nächste Mal brauche ich Aufnahmen von euren Gesichtern: die berühmten Reflexe von Konohas Elite-Shinobi.“

Während Shikamaru noch erwägt, ob es die Anstrengung wirklich wert ist, steht Neji

bereits auf den Beinen, eine unübersehbare Herausforderung in den hellen Augen. „Hinata.“

Seine Cousine erwidert seinen Blick mit einem wissenden Schmunzeln auf die Lippen. „Ich verspreche dir meine ungeteilte Aufmerksamkeit in ein paar Minuten, aber zuerst will ich mit deiner Frau reden.“ Sie tritt mit Sakura an Tenten und Temari heran und umarmt die beiden, während Sakura das Ganze belustigt kommentiert. „Das entwickelt sich langsam zu einer echten Herausforderung.“

Kurz nach Tenten, hat vor fünf Monaten auch Temari festgestellt, dass sie schwanger ist. Und Shikamaru hat sich wirklich wacker geschlagen, zumindest bis Tsunade den beiden zwei Wochen später eröffnet hat, dass sie Zwillinge bekommen. Danach ist Konohas genialster Strategie einen ganzen Monat lang in einem seltsam abwesenden Zustand durch das Dorf getaumelt. Zumindest solange bis Temari der Geduldsfaden gerissen ist und sie ihrem Verlobten einen Vortrag gehalten hat, der Tsunades dorfbekannte Ausraster wie eine harmlose Standpauke aussehen hat lassen.

Die junge Sabakuno hält den genialen ANBU immer noch auf Trapp, denn während Neji und Tenten längst verheiratet sind, gibt Temari zu Shikamarus großem Leid immer wieder an, dass sie keinen Wert darauf legt vor der Geburt ihrer Kinder verheiratet zu sein und dass sie *„das verdammte Kleid erst anziehen wird, wenn ihr Bauchumfang wieder normale Maße angenommen hat“*.

Und seit sich vor zwei Monaten auch Ino dem Club der werdenden Mütter angeschlossen hat, wurde das ANBU-Team um die drei Männer und Temari erst einmal mehr oder weniger vollständig auf Eis gelegt.

Und das bedeutet, dass es seit Monaten für das ANBU-Team Onaji beinahe doppelt so viele Missionen zu erledigen gibt, weswegen Sakura für Temaris neckende Aussage nur eine gehobene Augenbraue übrig hat.

„An eurer Stelle würde ich den Mund nicht so weit aufreißen, denn ihr seid garantiert die Nächsten.“

„Wir haben die ANBU bestimmt nicht mit neu aufgebaut, um sie jetzt diesen Chaoten zu überlassen. Wer glaubst du soll sie sonst auf Trapp halten?“ Damit schlägt die talentierte Medic-nin lachend einen Rückwärts-Salto und bleibt herausfordernd vor Shikamaru stehen. „Wie sieht’s aus, kommst du freiwillig zu mir oder muss ich dir zu kommen?“

Der Nara rollt gewohnt genervt die Augen gen Himmel und studiert für einen Moment hilfesuchend seine geliebten Wolken, als würde er hoffen dort einen Ausweg zu finden. „Mit dir zu kämpfen ist immer so verdammt anstrengend“, mault er gewohnt unmotiviert, aber Sakura lacht nur und greift ihn ohne weitere Vorwarnung an, sodass dem Nara nichts anderes übrig bleibt, als sich zu verteidigen.

Auch Hinata begibt sich mit einer eleganten Drehung in die direkte Reichweite ihres Cousins und aktiviert herausfordernd ihr Bluterbe. „Ich glaube du hast da etwas, das mir gehört, mein lieber Cousin.“

Neji dreht ihr Kunai herausfordernd um seinen rechten Zeigefinger, während die vertrauten Adern auch an seinen Schläfen hervortreten. „Dann komm her und hols dir!“

Und damit gehen auch die beiden Köpfe des Hyuga-Clans aufeinander los.

Sasuke und Naruto beobachten das Geschehen vor ihren Augen nur für ein paar Sekunden, bevor sie einen Blick tauschen, der sie im nächsten Wimpernschlag an das andere Ende des Trainingsplatzes trägt, um ihren eigenen kleinen Machtkampf

auszutragen.

Aber keiner von ihnen kommt wirklich dazu mehr zu tun, als sich aufzuwärmen, als sie ein vertrautes Ploppen herumfahren lässt und sie perplex zusehen müssen, wie sich Hinata und Sakura unter dem nächsten Angriff ihrer Trainingspartner in einer vertrauten Rauchwolke auflösen. Sogar Neji braucht zwei Sekunden um dazu aufzuschließen, was gerade passiert ist, bevor er seine Byakugan fluchend in die Ferne richtet, um die beiden verschwundenen Frauen aufzuspüren.

„Ich kann nur sehen, dass sie gerade zwei Personen überwältigen.“

„Verdammt, Neji, wo?!“

Der Hyuga zeigt die Richtung kaum an, als Sasuke bereits verschwindet und auch Naruto wirft nur noch hastig ein paar Worte über seine Schulter. „Wir klären das!“

Neji und Shikamaru zögern beide einen Moment, aber ein Blick auf ihre Frauen, die längst an sie herangetreten sind und das Wissen, dass die beiden Eindringlinge bereits unbemerkt so nahe an sie herankommen konnten, lässt die beiden Männer an Ort und Stelle verharren.

•

Bis Naruto und Sasuke ihre beiden Teamkameradinnen einholen, ist einer der beiden Angreifer tot und der andere wird von Hinata wirkungsvoll in Schach gehalten, während Sakura die freundliche Befragung übernommen zu haben. Sie zieht etwas unter dem Brustpanzer des Mannes hervor und dreht es kurz so, dass Hinata es sehen kann, bevor sie das Stirnband selbst einsteckt.

„Ame, also.“

Der Ninja in Hinatas Griff schmunzelt lediglich, als würde ihn die Tatsache, dass Sakuras Kunai an seinem Hals bereits in sein Fleisch schneidet, amüsieren.

„Schön, ihr seid also aus Ame, was zum Teufel sucht ihr unangemeldet hier?“

Der dunkelhaarige Shinobi lässt sich grinsend zu einer Antwort herab. „Wir sind nur gekommen, um ein paar Dinge zu überprüfen. Und unsere Informationen haben sich als richtig herausgestellt: Konoha hat ein paar herausragende Talente, aber sonst seid ihr ein Haufen Versager. Vor allem seit eure Elite-Ninja lieber ihrer Familienplanung als ihrem Beruf nachgehen.“

Sakura setzt eine gelangweilte Miene auf. „Wie schön für euch. Nur wirst du nicht dazu kommen, diese Informationen an irgendjemanden weiterzugeben.“

Sie dreht das Kunai in ihrer Hand, um sein Leben mit einer einzigen Bewegung zu beenden, aber die letzten Worte des Ame-nin lassen sie eine Sekunde zu lang innehalten.

„Denkst du, ihr seid die einzigen, die sich noch daran erinnern, was vor drei Jahren in den Shikiri-Wäldern passiert ist?“

„Sakura!“

Aber Hinatas Warnung kommt zu spät, als Sakura erneut ansetzt den vorlauten Shinobi zu töten, steht Sasuke bereits hinter ihr und greift nach ihrem Arm.

„Was tust-“

Die Haruno macht sich fluchend von ihm los, aber bevor sie ihr Vorhaben beenden kann, geht in wenigen Millisekunden alles drunter und drüber. Hinatas Chakra drängt sie zurück, aber sie baut die Hülle nicht schnell genug auf, um die Explosion ganz einzudämmen, die schlicht und ergreifend vom Körper des Ame-nin auszugehen scheint.

Die Wucht der Explosion schleudert die junge Hyuuga mehrere hundert Meter zurück,

bis sie stöhnend mit dem Rücken gegen einen breiten Baumstamm prallt und reglos zu Boden sackt.

„Hinata!“

Sakura reißt sich grob von Sasuke los und erreicht ihre Teamkameradin noch vor Naruto, als diese sich gerade stöhnend aufrichten will.

„Bleib liegen! Ich will mir das ansehen!“

Die schöne Clannerbin gehorcht widerspruchslos, während sie keuchend um Atem ringt und sich ein beruhigendes Lächeln abringt, um Naruto zu beschwichtigen, der ebenfalls neben ihr auf die Knie gesunken ist.

„Es hat mir nur kurz den Atem verschlagen.“

Sakura hat ihr Chakra bereits über Hinatas Rücken aktiviert und lässt den Atem frei, den sie unbewusst gehalten hat. „Es sind nur ein paar Prellungen.“

Sie beendet ihre Heilung und Naruto hilft seiner Freundin vorsichtig auf die Beine, aber Sasuke besitzt nicht ganz so viel Geduld.

„Was zum Teufel war das?!“

Hinata öffnet beschwichtigend den Mund, aber Sakuras Temperament kommt ihr zuvor. Sie fährt zu ihrem Freund herum und stößt ihn grob vor die Brust. „Das wollte ich dich gerade fragen! Was fällt dir ein dich in einer solchen Situation einzumischen?! Wir hatten das Ganze unter Kontrolle!“

Der Uchiha verengt warnend die Augen. „Wenn ihr einmal mit uns reden würdet, statt ständig solche Alleingänge zu bringen, wäre das gerade gar nicht passiert!“

„Es wäre auch nicht passiert, wenn du nicht immer meinen würdest, alles besser zu wissen!“

Hinata wechselt einen besorgten Blick mit Naruto, bevor sie sich seufzend in die Auseinandersetzung ihrer beiden Teamkameraden einmischt. „Wir sollten gehen und Tsunade informieren.“

Sakura nickt gereizt und macht Anstalten sich abzuwenden, aber Sasuke greift erneut nach ihrem Oberarm, um sie bei sich zu halten. „Woher wusstet ihr, dass der Typ sich selber hochjagen würde?“

Die Art wie Hinata und Sakura einmal mehr wortlos einen Blick wechseln, bevor Sakura gewohnt ausweichend antwortet, trägt ebenfalls nicht zur Steigerung der Laune des Uchiha bei.

„Wir hatten schon einmal mit ein paar ihrer Kollegen zu tun.“

„Wann?“, will Sasuke knurrend wissen, aber Sakura zuckt betont nichtssagend mit den Schultern.

„So ungefähr vor drei Jahren schätze ich. Hinata hat Recht, wir müssen los.“ Sie macht sich von ihrem Freund los und es gestaltet sich einmal mehr so, dass die beiden Frauen verschwinden, ohne auf ihre beiden Teamkameraden zu warten.

Was keiner von ihnen weiß ist, dass sie immer noch beobachtet werden. Weit außerhalb der Reichweite der Byakugan, aber doch noch nah genug.

„Siehst du? Ich habe dir doch gesagt, dass sie sich ganz allein vernichten werden. Gegenseitig.“

.
.
.

